

11. Winter-Marathon 2020

Ein Laufereignis jagt das andere. Nur eine Woche nach dem Soljankalauf steht die 11. Auflage des Winter-Marathons ins Haus. Nach Sonnenschein an den Vortagen war die Prognose für den 18. Januar nicht so prickelnd. Die Wetterfrösche haben aber zum Glück wieder mal etwas danebengelegt, sogar Klärchen lässt sich blicken. Vom Titel gebenden Winter ist jedoch weit und breit nichts zu sehen. Nach Angabe des Veranstalters ist in diesem Jahr die Meldekapazität erreicht und der über 10 Runden im Leipziger Clara-Zetkin-Park stattfindende Wettbewerb ausverkauft. Und das ist in erster Linie der Konstellation geschuldet, dass wieder, wie im letzten Jahr erstmalig praktiziert, der Halbmarathon als Option angeboten wird. Trotz der breiten Angebotspalette halten sich die Ambitionen der Läuferlinge unserer LVB-Laufgruppe hinsichtlich einer Teilnahme an dieser Traditionsveranstaltung, immerhin die 42. Auflage in Summe Berlin und Leipzig, auch in diesem Jahr in Grenzen. Nur die "Stammgäste", wieder wie im Vorjahr mit Anne Gelhaar / Uwe Wirsing / Andreas Gelhaar besetzt, machen ihrem Namen Ehre und sind als gemeldetes Team dabei. Ralph und Christian nutzen immerhin die Gelegenheit zu einem Trainingslauf und begleiten uns über einige Runden. Auch Helge versucht es ein Stück mit uns, bis sich dann seine Baustelle wieder meldet. Geduldig sein ist eben ein hartes Geschäft. Und ein weiterer Stammgast ist nicht zu vergessen: Wolfgang hat an gewohnter Stelle an der Rennbahn sein ganzes Musikequipment unter dem Zelt Dach aufgebaut und unterhält uns und alle anderen wieder vom Feinsten.



Nach dem ziemlich quälenden Ende im vergangenen Jahr bin ich dieses Jahr etwas gewarnt. Uwe gibt zwar die Parole „6 Minuten“ aus, aber für mich zählt nur das gute Gefühl. Und auch Anne hat auf Grund ihrer erst kürzlich überstandenen Krankheit ebenfalls allen Grund mit Vorsicht zu beginnen. Die ersten Runden liegen dann schon etwas deutlich über der Parole. Das Gedränge auf der Strecke ist anfangs beträchtlich, dann verteilen sich die Massen jedoch. Bei uns läuft es schön rund auf der in diesem Jahr neuen und viel schöneren, weil abwechslungsreicheren Runde, als bei den ersten zehn Veranstaltungen.

Moderator Andreas Claus ist, wie jedes Jahr, gut drauf und kommentiert die Bewältigung der Runden mit launigen Kommentaren. Die Verpflegungsstelle im Start- und Zielbereich lässt auch in diesem Jahr nichts zu wünschen übrig. Sogar das Wasser hat man zur besseren Verträglichkeit angewärmt. Ich entscheide mich in jeder Runde für einen Becher Haferschleim, da kann man nichts verkehrt machen. Mittlerweile hat sich auch noch Annes Freundin Evelin zu uns gesellt und begleitet uns. Auch nach dem Halben, bei dem doch eine



ganze Menge von Teams den Ausgang wählt, läuft es bei uns weiterhin schön gleichmäßig. Wir halten eine Rundenzeit von um die 25 Minuten. Frank Gottert hat sich an der Strecke eingefunden und macht Fotos. Da Uwe den Team-Gedanken doch nicht durchgängig so lupenrein hinbekommt und teilweise - wahrscheinlich um uns zu stimulieren - ein paar Meter vor uns läuft, kommen nur wir beide auf sein Bild.

Sportfreund Jens Körner mit seinem Team "WIR sind Marathon" kommt uns in den Blick und beschert uns motivationsfördernd eine etwas schnellere Rundenzeit.

Dem vor uns laufenden Team „1. FC Union Berlin“ mit der Notruf-Startnummer 112 prophezeie ich, dass diese Veranstaltung heute ihre einzige Freude sein wird und sie am Abend gegen RB nichts zu lachen haben werden. Und so kommt es dann auch.

Auf der vorletzten Runde sind wir uns dann einhellig einig, dass diese eigentlich die bescheidenste ist und man diese abschaffen sollte. Aber nichtsdestotrotz schaffen wir auch die und können nun alle Power in die letzte Runde legen. Und da haben wir tatsächlich noch etwas in petto. Die letzten drei Kilometer werden die schnellsten des heutigen Tages, wer hätte das gedacht. Nach 4:10:38 h passieren wir gut 25 Minuten schneller als im letzten Jahr die Zielinie. Und auch Uwe ist happy, wir haben Dank einer um 6 Minuten schnelleren zweiten Hälfte noch seine Parole einhalten können. Eine gelungene Probe für den letzten der Six-Star-Marathons – Tokio 2020 kann kommen!



Schön geduscht erwartet uns dann schon Bier und Bratwurst. Und danach geht es an die Finisher-Torte. Die Stimmung ist gut. Ronald Speer muss sich bei der Siegerehrung stimmenmäßig schon mächtig ins Zeug legen, um sich im allgemeinen Gewusel Gehör zu verschaffen. Und das ist heute besonders wichtig, da in diesem Jahr das Team mit dem Namen "Dr. Seltsam oder: Wie ich lernte, die Bombe zu lieben" - dem Titel eines satirischen Films von Stanley Kubrick aus dem Jahr 1964 über den Kalten Krieg und die nukleare Abschreckung, wo da auch immer der Bezug zur heutigen Veranstaltung besteht - mit 2:45:08 h den Streckenrekord verbessert hat. Ein zweites Bierchen geht trotz Autofahren noch und als dann der Veranstalter die Biertischgarnituren einsammelt machen wir uns auch auf den Heimweg.

Danke an die LG eXa für die auch in diesem Jahr wiederum schöne und perfekt organisierte Veranstaltung. Behaltet die Streckenführung auch im nächsten Jahr bei!

Andreas Gelhaar
Laufgruppe SG LVB Leipzig